Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 5

Rubrik: Fachschulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erfordern, und auf Grund dieser Bestimmung ist der Tüllfabrik die Erlaubnis zur Nachtarbeit verweigert worden. Die Initianten der Unternehmung aber erklären, ohne die Nachtarbeit, die tatsächlich eine technische Notwendigkeit sei, könne der Betrieb rentabel nicht geführt werden.

Es lohnt sich nun wohl der Mühe, die Umstände, die hier in Betracht kommen, näher darzulegen. Zum mindesten mag daraus hervorgehen, daß der Begriff der technischen Notwendigkeit noch keineswegs fest umschrieben ist und daß eine Erörterung dieser Frage wohl im öffentlichen Interesse liegt. Ein Tüllwebstuhl moderner Bauart ist ein wundervolles Gebilde der Technik. Es gibt kaum eine andere Präzisionsmaschine, die so empfindlich gegen alle äusseren Einflüsse ist. Auf den Gang der Maschine und den Ausfall des Gewebes hat die Arbeitstemperatur des Mechanismus einen großen Einfluß. Bei ununterbrochenem Betriebe treten die Temperaturschwankungen des Maschinen- und Schützenmaterials wenig oder gar nicht hervor, während nach mehrstündigem Stillstand der Maschine und Auskühlung des Arbeitsraumes das feinfühlige Maschinenmaterial Veränderungen erleidet, die sich in häufigen Fadenbrüchen und Schlingenbildungen kundgeben. Erst nach anderthalb bis zwei Stunden, wenn die Maschine ins Gleichgewicht gekommen ist, ergibt sich eine gleichartige Ware. Ferner entsteht, wenn der Tüllwebstuhl mehrere Stunden lang stillsteht und die Elastizität des Kettengarns oder, was auch vorkommt, die Kettenspannung nachgelassen hat, quer über die ganze Stückbreite ein 2—3 Zentimeter breiter Streifen, der schroff beginnt und schattig verläuft und der besonders bei weisser appretierter Ware sichtbar ist. So entsteht mitten im glatten Stück ein Effekt von „Tull ombré", der das ganze Stück entwertet, denn Reinheit und Gleichmäßigkeit ist beim Tüll das erste Erfordernis zum Verkauf. Je feiner die Qualität, um so auffälliger tritt die fehlerhafte Streifenbildung zutage. Schon aus diesem Grunde ist die Produktivität der Maschine um so größer, je länger sie ohne Unterbrechung läuft.

Deshalb tritt nur bei möglichst ununterbrochenem Betriebe die Werterzeugung in ein angemessenes Verhältnis zu den außerordentlich hohen Anschaffungskosten der Maschinen und der gesamten Einrichtung. Es genügt zu bemerken, daß der Tüllstuhl, bis er aufgestellt ist, gegen 27,000 Franken kostet, und daß ihm eine beschränkte Abschreibungsfrist gegeben ist. Die technische Notwendigkeit, deren Nachweis gefordert wird, kann doch nur aufgefaßt werden als Notwendigkeit in Verbindung mit der Rentabilität des Betriebes. Technisch möglich wäre die unterbrochene Arbeit auch bei vielen gesetzlich zugelassenen Nachtarbeitbetrieben. Es sind aber die hohen Kosten und die Produktionsschädigungen, welche die „technische Notwendigkeit" bedingen.

Es ist zu hoffen, daß die Behörden, denen das Wohl unserer Industrie anvertraut ist, sich diesen Erwägungen auf die Dauer doch nicht verschließen; die Aussichten, die sich dem schweizerischen industriellen Unternehmungsgeiste im eigenen Lande bieten, wären sonst gar zu trostlos und man würde nicht jahrelang viel Geld und viele Arbeit aufwenden, um ein Unternehmen auf Schweizerboden zu projektieren, sondern natürlich von vornherein die Expatriierung ins Auge fassen müssen.

Sozialpolitisches.

Zum Kohlenstreik in England. G. Die gesamte Industrie- und Handelswelt richtet ihr Hauptaugenmerk in diesen Tagen den Vorgängen in den englischen Kohlendistrikten zu. Kommt keine Einigung zustande, so wird die Arbeit in allen Bergwerken am Donnerstag, 29. Februar, nachts eingestellt werden. Wenn nur eine Grundlage für eine Verständigung erreicht wird, werden die Kündigungen der Bergarbeiter voraussichtlich von Tag zu Tag verschoben werden, bis eine definitive Lösung gefunden ist.

In der Zwischenzeit hat, wie wir soeben aus England erfahren, die bekannte Firma J. & P. Coats, Zwirnfabrikanten in Paisley, ihren 10,000 Arbeitern eine vierzehntägige Kündigung gegeben und viele andere Firmen in den Eisen-, Stahl- und andern Industrien im ganzen Lande sollen im Hinblick auf die drohende Unterbrechung der Kohlenversorgung den gleichen Schritt getan haben. Dies zeigt, wie vollständig die Industrie des Landes durch eine solche Kalamität, wie ein nationaler Kohlenbergarbeiter-Streik, gelähmt werden würde.

Sollte es zum Schlimmsten kommen, so ist die Möglichkeit eines Sympathie-Streikes der Transport-Arbeiter vorhanden; auch vernimmt man von Amerika von einem daselbst drohenden Kohlen-Streike.

Einige, kürzlich vom Britischen Handelsministerium veröffentlichte Statistiken geben einen schlagenden Beweis dafür, wie die Nahrungsmittelpreise während der letzten zehn Jahre gestiegen, währenddem die Löhne fast unverändert geblieben sind und somit die Unzufriedenheit in der Arbeiterwelt nährt, welche gegen wärtig ein so beunruhigender Faktor ist. Die Zahlen sind Durchschnitts-Prozentsätze:

	Löhne	Brot	Speck	Zucker
1900	100.0	100.0	100.0	100.0
1901	98.56	94.4	113.3	111.8
1902	96.96	101.4	111.8	100.0
1903	96.21	109.0	104.4	104.2
1904	95.56	108.1	108.9	110.1
1905	95.94	109.0	110.8	130.9
1906	97.60	104.2	121.1	110.4
1907	101.79	104.6	120.1	117.0
1908	100.97	112.8	113.3	115.6
1909	99.41	119.9	126.2	108.3
1910	99.70	114.8	138.9	124.3

Aus den vorstehenden Zahlen ist ersichtlich, dass auf der Basis der Preise vom Jahre 1900, die Löhne seit jenem Jahre ein wenig zurückgegangen sind, während solche Stapelartikel, wie Brot, Speck und Zucker wesentlich im Preise gestiegen sind.

Kleine Mitteilungen

Großfeuer einer Baumwollspinnerei. Am 29. Februar ist in Augsburg die Spinnerei Wertach abgebrannt. Das Grossfeuer dauerte die ganze Nacht. Sämtliche Feuerwehren von Augsburg und Umgebung waren beim Brande beschäftigt. Der Brand ist abends gegen 6 Uhr auf dem Boden des Mittelbaues ausgebrochen, wo Materialvorräte und Hülsenlager untergebracht waren. Der ganze Mittelbau und der Neubau sind total abgebrannt. Die Dampfturbinen und die Kesselanlage konnten gerettet werden. Die Spinnerei beherbergte 25,000 Spinnballen, wovon 7700 Ersatzspindeln gerettet werden konnten. Brandstiftung wird als sicher angenommen. Man hofft, in einiger Zeit den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Zweihundert Arbeiter können nicht mehr beschäftigt werden; die andern hofft man in andern Betrieben unterbringen zu können Der Schaden (800,000 Mk.) ist grösstenteils durch Versicherung gedeckt, woran mehrere Versicherungsgesellschaften beteiligt sind.

Fachschulnachrichten.

Als Lehrer für mechanische Weberei an der zürcherischen Seidenwebschule wurde Herr A. Kaltbrunner gewählt, welcher über dreizehn Jahre der Seidenweberei von Emil Schaerer & Co. in Jona als Direktor vorgestanden hat.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Vorläufige Anzeige. Die Generalversammlung findet voraussichtlich Samstag den 30. März in Zürich statt.

Fragekasten.

Kann ein Abonnent Näheres darüber mitteilen, wie und wo comprimirte Peitschen hergestellt werden und welcher Einrichtungen es bedarf, um diese Prozedur selbst vorzunehmen?